

Die Reformatoren und die Seelenlehre von Aristoteles
Gedenkgottesdienst und Vortrag zum Melanchthon-Geburtstag am 17. Februar

Das Melanchthonhaus Bretten erinnert traditionell an den Geburtstag des Universalgelehrten und Reformators. Am Sonntag, 17. Februar, begeht man mit einem Gedenkgottesdienst in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses und einem Vortrag von Dr. Sascha Salatowsky das 511. Wiegenfest Philipp Melanchthons.

Der evangelische Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Zur gewohnten Uhrzeit der Sonntagsvorträge, um 17 Uhr, schildert der Berliner Wissenschaftler Dr. Sascha Salatowsky „Melanchthons Vorstellung von der Seele des Menschen“.

Der Philosoph und Literaturwissenschaftler erläutert, auf welcher unterschiedlichen Weise sich Luther und Melanchthon mit Aristoteles auseinandergesetzt haben und zu welchen unterschiedlichen Ergebnissen sie dabei gekommen sind. An der Auseinandersetzung mit der aristotelischen Seelenlehre, mit der sich beide Reformatoren mehrmals intensiv beschäftigt haben, wird dabei beispielhaft deutlich, welcher Art diese Differenzen sind. Im Mittelpunkt der Ausführungen von Dr. Sascha Salatowsky stehen dabei der Seelenbegriff im Allgemeinen und die Frage nach der Unsterblichkeit der menschlichen Seele im Besonderen.

Zur Person

Dr. Sascha Salatowsky (geb. 1966 in Berlin) absolvierte eine Ausbildung zum Diplomverwaltungswirt bei der Berliner Polizei, wo er noch immer in Teilzeit beschäftigt ist. Von 1990-1998 studierte er an der Freien Universität Berlin (FU) Philosophie und Neue Deutsche Literaturwissenschaft. Er promovierte 2004 über „De Anima. Die Rezeption der aristotelischen Psychologie im 16. und 17. Jahrhundert“. Derzeit befasst er sich mit der Philosophie der Sozialen. Sascha Salatowsky, veröffentlicht seit 2005 regelmäßig wissenschaftliche Fachbeiträge.